

H. Fackel

Dr. h.c. h.c. h.c.
Hochschule
Frankfurt

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 6/54)
Benelux

Wiesbaden-Biebrich, den 11. Febr. 1954

Auf der Beneluxkonferenz am 5.2. wurde beschlossen, dass die Beneluxstaaten ab 1.3. eine gemeinsame Handelspolitik gegenüber den OEEC-Ländern führen werden, die vorläufig auf der Aufstellung gemeinsamer Liberalisierungslisten und gemeinsamer Einfuhrvorschriften für die Güter beruhen wird, deren Import noch nicht liberalisiert ist. Die Liberalisierung des Kapitalverkehrs zwischen den 3 Staaten wurde ebenfalls beschlossen, die dazu erforderlichen Ausführungsbestimmungen dürften aber noch einige Monate auf sich warten lassen. Ferner wurde über die Frage der Durchführung von gemeinsamen öffentlichen Konkurrenzausschreibungen diskutiert.

(NZZ 10.2.1954 Nr.40)

EZU

Im Januar erzielte die Bundesrepublik einen Überschuss von 43,1 (Dezember 72,2) Mill. \$. Weitere Überschussländer waren die Schweiz mit 6 (2,3) Mill., Österreich mit 5,7 (7,8) Mill., Dänemark mit 1,3 (Fehlbetrag von 6,1) Mill. und Portugal mit 0,4 (1,7) Mill. \$. Dank einer vorzeitigen Schuldentrückzahlung der Niederlande in Höhe von 35,4 Mill. vermochte Grossbritannien einen Überschuss von 13,2 (Fehlbetrag von 8,5) Mill. \$ zu erzielen. Defizite hatten folgende Länder zu verzeichnen: Niederlande 30,5 (0,8) Mill., Italien 17,4 (28,2) Mill., Norwegen 6 (15,1) Mill., Belgien 2,7 (Überschuss von 14,7) Mill., Schweden 1,9 (Überschuss von 7,1) Mill., Frankreich 1,8 (33,3) Mill., Griechenland 1,1 (Überschuss von 0,9) Mill., und Irland 0,2 (0,2) Mill. \$. Zu Lasten der Türkei ergab sich wieder ein Fehlbetrag von 8,1 (13,4) Mill. \$. Die Januarabrechnung wird vor allem durch die Tendenz zum besseren Ausgleich der Positionen der einzelnen Länder gekennzeichnet. Österreichs Zusatzquote wird provisorisch um 6 Mill. auf 31 Mill. erhöht, während die belgische Zusatzquote um 50 Mill. auf 125 Mill. \$ gesteigert wird.

(NZZ 8.2.1954 Nr.38)

Länderberichte

USA

Das FRB revidierte den Dezemberstand des Index der industriellen Produktion (1947/49=100) auf 127 gegen 130 im November. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass der Index im Januar einen weiteren leichten Rückgang erfahren habe. Die Stahlproduktion habe im Dezember einen mehr als saisonüblichen Rückgang verzeichnet und zeige auch im Januar nicht die übliche saisonmässige Zunahme.

(NZZ 6.2.1954 Nr.36)

noch:
USA

Die Arbeitslosigkeit stieg im Januar um 510 000 gegenüber Dezember und erreichte mit 2,36 Mill. den höchsten Stand seit 3 Jahren. Gegenüber 1953 beträgt die offizielle Zunahme ungefähr 450 000. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der in Zivilberufen Beschäftigten wird die Erwerbslosenziffer auf 3,8 vH errechnet gegen 3 vH vor einem Jahr. Die Zahl der Beschäftigten stellte sich im Januar auf 59,8 Mill. und war damit um rd. 1 Mill. niedriger als im Dezember. Das Handelsdepartement schreibt die starke Erhöhung der Erwerbslosenziffer hauptsächlich saisonalen Ursachen zu, bemerkt aber ausdrücklich, dass auch die Beschäftigung in Industriezweigen, wo sie üblicherweise stabil zu sein pflegt, im Januar zurückgegangen ist. Ausserdem sind noch 275 000 Beschäftigte für einen Monat entlassen worden. (NZZ.3.2.1954 Nr.33)

Die von Präsident Eisenhower in der Wirtschaftsbotschaft an den Kongress als "minor adjustment" bezeichneten leichten Umstellungen in der Wirtschaft machen u.a. auch Preisherabsetzungen in einzelnen Industriezweigen erforderlich. Die Pont de Nemours & Co. gibt Preisnachlässe für die von dem Unternehmen produzierten Kunstfasern um 11 bis 16 vH bekannt. Die neuen Grundpreise für Nylon und Orlonfasern stellen sich auf 1,50\$ je lb und für Dacron auf 1,60\$ je lb. In der ersten Januarwoche wurde bereits der Orlon-Preis gesenkt, worauf die Chemstrand Corp. mit einer Herabsetzung des Acrilan-Preises folgte. Die Benzinvorräte sind weiter gestiegen, sie erreichten einen Rekordstand von 168 Mill. barrels, das sind 22 Mill. barrels mehr als vor Jahresfrist. Die Socony-Vacuum Oil Co. senkte daher die Benzingrosshandelspreise im Osten der USA um 0,2 ct je gal, so dass die Preisherabsetzung seit Oktober 0,7 ct erreicht. Die Stahlschrottpreise gingen im Bezirk von Pittsburgh um durchschnittlich 1\$ je t zurück, so dass sie sich auf 27 bis 30 \$ je t stellen. (NZZ 4.2.1954 Nr.34)

Das FRB genehmigte die Senkung des Diskontsatzes in den 5 Federal-Reserve-Bezirken von Boston, New York, Philadelphia, St.Louis und San Francisco von 2 auf 1 3/4%. Es wird erwartet, dass die anderen 7 Federal-Reserve-Banken bald mit Diskontsenkungen nachfolgen werden. (NYT 5.2.1954)

Die monetären Goldreserven betrugen 21 956(-50)Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 930 (+30)Mill.\$.

Industrieproduktions-	7.2.	31.1.	24.1.
index	217,3	216,6	218,7
Geschäftstätigkeits-	-	227,4	223,4
index	-	227,4	223,4
Kapazitätsausnutzung der			
Stahlindustrie (vH)	73,9	73,8	74,5
Stahlproduktion (1 000 t)	1 762	1 760	1 772
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	8 385	8 170
Eisenbahnwagenladungen	-	628 190	617 226
Autoproduktion	136 661	146 891	151 827
Lebensmittelgrosshandels-			
preisindex (\$)	7,01	7,02	6,96

(NZZ 9.2.1954 Nr.39)

Gross-
britan-
nien

Die Währungsreserven des Sterlinggebietes erhöhten sich im Januar um 25 Mill. auf 2,543 Mrd.\$.. Da während des Monats 15 Mill. amerikanische Verteidigungshilfe eingingen und 4 Mill. an die EZU zur Schuldenregelung für Dezember transferiert werden mussten, machte der echte kommerzielle Überschuss nur 14 Mill.\$ aus.

(NZZ 4.2.1954 Nr.34)

Das neue Handels- und Finanzabkommen mit Japan für das Jahr 1954 sieht einen beiderseitigen Aussenhandel in Höhe von 210 Mill.£ vor. Verglichen mit 1953 ist für das Sterlinggebiet eine Exportsenkung von 30 Mill. und für Japan eine Exportsteigerung um 80 Mill.£ vorgesehen.

(NZZ 3.2.1954 Nr.33)

Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen hat 1953 mit 318 779 das Ziel der Regierung (300 000) nicht unwesentlich überschritten. Im Dezember wurde mit 33 505 Fertigstellungen der bisherige Rekordstand vom Oktober (30 031) überschritten. Gegenüber Dezember 1952 wurden über 10 000 mehr Wohnungen erbaut. Am 31.12. waren 309 442 Wohnungen im Baul

(FT 6.2.1954 Nr. 20 180)

Die Reyonerzeugung erreichte 1953 mit 419,4 Mill. lbs einen neuen Rekordstand; sie war um 48 vH höher als im Jahr 1952, das ein Depressionsjahr für die Textilindustrie war und um 9 vH höher als im bisherigen Rekordjahr 1951. Die Garnerzeugung belief sich 1953 auf 217,2 Mill. lbs, gegenüber 155,7 Mill.lbs 1952 und 216,7 Mill. lbs 1951. Die Fasererzeugung betrug 202,2 Mill., verglichen mit 127,1 Mill.,lbs 1952 und 167,2 Mill. lbs 1951.

(FT 6.2.1954 Nr.20 180)

Frank-
reich

Der Index der industriellen Produktion (1938=100) erreichte im Dezember mit 150 den höchsten Jahresstand. Es ist gegenüber November um 5 Punkte gestiegen.

(VF 5.2.1954)

Der Index der Grosshandelspreise (1949=100) ist im Januar um 0,6 Punkte auf 138,6 gestiegen. Der Teilindex der Lebensmittelpreise erhöhte sich um 2,4 Punkte oder 1,9 vH auf 127,2, was auf Preiserhöhungen bei Hammel-, Schweine- und Kaninchenfleisch, Käse, Eiern, Trockengemüsen und Kartoffeln zurückzuführen ist, denen nur leichte Preissenkungen für Hühner und Kalbfleisch und Fett gegenüberstehen. Der Teilindex Brennstoffe und Energie blieb unverändert auf 138,8, während der Teilindex Industrieerzeugnisse sich um 0,5 vH auf 148,7 ermässigte. Der Index der Lebenshaltung (1949=100) stieg im Januar um 1,1 Punkte oder 0,8 vH auf 143,2. Der Teilindex Ernährung verteuerte sich um 1,6 Punkte auf 135,5, und der Teilindex Dienstleistungen um 1 Punkt auf 138, während die Teilindizes Heizung und Beleuchtung und Verschiedenes gleich blieben.

(VF 5.2.1954)

Die Eisen schaffende Industrie wird demnächst neue Preislisten veröffentlichen, die eine Preissenkung von 4 bis 5 vH gegenüber den im Mai 1953 bei der Hohen Behörde der Montanunion eingereichten Listen aufweisen werden.

(NZZ 6.2.1954 Nr.36)

noch:
Frank-
reich

Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz um $\frac{1}{4}\%$ von $3\frac{1}{2}$ auf $3\frac{3}{4}\%$ herabgesetzt. Auch der Satz für Monatsvorschüsse sowie der Satz für den Ankauf öffentlicher Wechsel mit höchstens dreimonatiger Laufzeit hat eine Senkung von $3\frac{1}{2}$ auf $3\frac{3}{4}\%$ erfahren. Der Lombardsatz bleibt auf seinem bisherigen Stand von $4\frac{1}{2}\%$.
(NZZ 6.2.1954 Nr.36)

Die Weinernte, die sich nach den letzten Ermittlungen auf 56,9 (i.V. 52,4) Mill.hl und in Algier auf 18,3 (12,3) Mill. hl stellte, ergibt zusammen mit den bei Winzern und Händlern noch vorhandenen Vorräten eine verfügbare Weinmenge von 101,6 (91,8) Mill.hl, während der voraussichtliche Absatz nur auf 69 Mill. hl veranschlagt wird. Die Ernte wird zum Teil blockiert, d.h. Winzer, die mehr als 100 hl gekeltert haben, müssen 40 vH ihrer Ernte in den Kellern belassen, auf welche Weise rd 17 Mill. hl vorübergehend aus dem Markt genommen werden. Eine zusätzliche Blockierung gilt für solche Winzer, die mehr als 300 hl eingebracht haben, und soll etwa 10 Mill. hl erfassen. Ausserdem muss ein Teil der gesperrten Weinmengen (etwa 7 Mill.t) zu Alkohol verbrannt werden, den die staatliche Alkoholverwaltung abnehmen wird. Nicht anders liegen die Verhältnisse auf dem Gebiet des Zuckerrübenanbaus. Obwohl die Anbauflächen 1953 auf 430 000 (1952: 452 000) ha eingeschränkt wurde, fiel die Rübenenernte mit 13 (10,3) mill. t besonders reichlich aus. Die Zuckererzeugung wird 1,5 Mill.t oder 100 000 t mehr als ursprünglich erreichen. Unter Berücksichtigung von rd. 350 000 t Rohrzucker aus den Kolonien sowie des Übertrags von 1952 sind insgesamt rd. 1,87 Mill.t Rüben- und Rohrzucker verfügbar. Der Absatz im Mutterland und in den Kolonien wird nur auf 1,56 Mill.t veranschlagt, so dass etwa 300 000 t auf auswärtigen Märkten untergebracht werden müssen. Da der französische Zuckerpreis wesentlich über dem Weltmarktpreis liegt, muss dieser Export subventioniert werden. An die Spritbrennereien sollen etwa 2 Mill.t Rüben geliefert werden.

(NZZ 4.2.1954 Nr.34)

Die letzte Weizenernte erbrachte rd 90 (i.V. 84) Mill.q. Selbst unter Berücksichtigung der Ausfuhr nach den Kolonien, wofür rd. 3 Mill.q benötigt werden, und des Übertrages von 7,5 Mill.q bleiben zu Exportzwecken rd 7 Mill.q übrig, die teils als Getreide, teils als Mehl ausgeführt werden sollen. Da der französische Weizenpreis über dem Weltmarktpreis liegt, entsteht ein Exportverlust, der durch eine Sonderabgabe der Weizenproduzenten gedeckt werden soll.

(NZZ 4.2.1954 Nr.34)

Jugos-
lawien

Mit der Einführung des "neuen Wirtschaftssystems" sind zu Jahresbeginn eine ganze Reihe neuer Gesetze für den Aussenhandelsverkehr in Kraft getreten. Vor allem soll die Steigerung der Industrieausfuhr auf 60 vH und der Landwirtschaftlichen Ausfuhr auf 40 vH des Gesamtexports zur Konsolidierung des Aussenhandelsdefizits führen. Je nach den Bedürfnissen des Wirtschaftsplans verfügt der Bundesvollzugsrat die teilweise oder vollständige Ein- und Ausfuhrsperre für gewisse Produkte. Am 1.1. traten vorläufige Ausfuhrverbote für Getreide, Hülsenfrüchte, Fette und Öle, Reis, Zucker,

noch:

Jugoslawien Baumwolle, Hanf, Gasöl, Alteisen, Roheisen, Aluminium, Messing, Kupfer, Rohhäute und Holz. Bewilligungspflichtig ist die Ausfuhr von Elektrolytkupfer- und Walzerzeugnissen, Blei, Zink, Schwellen, Melasse, Ölkuchen und Schrott. An die Stelle der bisherigen Exportprämien treten gestaffelte "Koeffizienten", die dazu führen sollen, nur die nutzbringendsten Landesprodukte zu exportieren. Die Fertigwareneinfuhr wird stärker belastet als bisher. Die Exporte sind von der neueingeführten Warenumsatzsteuer befreit. Zur Vertretung ausländischer Firmen sind nach wie vor nur einheimische Unternehmen befugt.

(NZZ 5.2.1954 Nr. 35)

Niederlande

Nachdem am 1.1. die neue Lohnrunde von 5 vH in Kraft getreten ist, ist fast kein Tag vergangen, an dem nicht aus irgendeinem Gütersektor Preiserhöhungen angekündigt worden sind, so dass sich bereits viele fragen, ob an Stelle der Lohnerhöhung nicht lediglich eine Kaufkraftverschlechterung des Geldens eingetreten ist. Bei den Gewerkschaften haben die bisherigen Preiserhöhungen noch keine grosse Beunruhigung verursacht, zumal der Primat der Gewerkschaftspolitik weniger in den Lohnerhöhungen und in der Erhöhung des wirtschaftlichen Wohlstandes der Arbeiter als in der Sicherung der Arbeitsplätze und in der Verhinderung der Arbeitslosigkeit zu suchen ist. Es ist wegen des sehr knapp bemessenen Haushaltsbudgets der Bevölkerung nicht gewiss, ob die Preiserhöhungen auf die Dauer gehalten werden können. Auf Grund der steigenden Tendenz der Produktion und der Einfuhr könnte ausserdem von der Güterseite her ein Druck auf die Preise einsetzen. Ferner hängt über der Wirtschaft s.Zt. das Damoklesschwert eines staatlichen Preisstops.

(NZZ 5.2.1954 Nr.35)

Norwegen

1953 war ein schwieriges Jahr für den Aussenhandel. Im Innern herrschten jedoch stabile Wirtschaftsverhältnisse, das Preisniveau blieb unverändert und das Bruttosozialprodukt erhöhte sich leicht um 2,1 vH.

	Zeit	Einheit	1952	1953
Bruttosozialprodukt	1953	Mill.nkr	22 446	22 648
Industrielle Produktion	"	1949=100	122	127
Beschäftigung	"	1938=100	113	114
Baufertigstellungen	"	Anzahl	32 600	34 000
Import Wert	"	Mill.nkr	6 234	6 515
Importvolumen	"	1949=100	122	132
Exportwert	"	Mill.nkr	4 039	3 627
Exportvolumen	"	1949=100	129	134
Terms of Trade	"	1949=100	103	98
Grosshandelspreise	"	1949=100	150	150
Einzelhandelspreise	"	1949=100	133	135
Frachtraten	Jan-Nov.	Juli-Dez. 1947=100	120,3	68,6
Norwegische Bank, Gold- und Devisenbestand	am 31.12.1953	Mill.nkr	778	719
Geldumlauf	"	Mill.nkr	2 910	3 122

(E.6.2.1954 Nr. 5 763)

Öster-
reich

Die Regierung möchte die Erweiterung der Liberalisierung von 50 auf 75 vH in 2 Etappen durchführen, so dass Anfang März zunächst eine Liberalisierung von 60 vH, aber die für dieses Jahr vorgeschriebene Höchstgrenze von 75 vH Anfang Juni erreicht würde.
(NZZ 4.2.1954 Nr.34)

Spanien

Vor kurzem haben die Cortes eine Vorlage gutgeheissen, die der Lehrerschaft eine Aufbesserung ihrer Gehälter von zwischen 10 und 17 vH der bisherigen Bezüge zugesteht. Die Annahme dieser Vorlage ist von weit grösserer Bedeutung als lediglich derjenigen einer Budgetmehrbelastung von 118 Mill.Ptas: in ihr ist vielmehr ein entscheidender Wendepunkt der Wirtschaftspolitik zu erblicken. Nach dem Festfrieren der Preise und Löhne scheint nun die Regierung gewillt zu sein, eine Periode vergrösserter Aktivität und wirtschaftlicher Ausdehnung mit den üblichen Mitteln der aktiven Konjunkturpolitik einzuleiten. Eine allgemeine Preiserhöhung ist nicht vorgesehen, die erhöhten Lohnkosten sollen von der Industrie aufgefangen werden. Der Staat wird ferner weiteren Gebrauch seiner bereits mit Erfolg durchgeführten "Schock-Einfuhren" machen, um eine Verknappung wichtiger Produkte zu verhindern.
(NZZ 3.2.1954 Nr.33)

Tsche-
chosla-
wakei

Nach Mitteilung der Regierung hat die Steinkohlenförderung 1951 etwa 17,8 Mill. und 1952 10 vH mehr, also 19,6 Mill.t betragen. Die Ergebnisse für 1953 sollen um 13,8 vH höher sein als 1948, was 19,1 Mill.t entsprechen würde. Demnach blieb das Ergebnis um 1 Mill.t hinter dem Soll des Fünfjahresplans und um mehr als 5 Mill.t hinter dem "Überplan" zurück. Der Braunkohlenbergbau hätte 1953 mit 34,2 Mill.t Förderung zwar eine Erfüllung des ursprünglichen Plans gebracht, gegenüber dem "Überplan" ergibt sich ein Defizit von 5,4 Mill.t. Schon lange ist die Kohlenabgabe für Hausbrand und Industriebedarf stark beschnitten. Die Stromabschaltungen nehmen immer mehr zu. Zur Behebung dieser Schwierigkeiten wird ein Wirtschaftsplan 1954 aufgestellt, der den Bergleuten Zugeständnisse macht.
(NZZ 3.2.1954 Nr.33)

UdSSR

Das Statistische Büro der UdSSR teilt mit, dass die Industrie 1953 den Produktionsplan zu 101 vH erfüllt habe. Die Gesamtproduktion der Industrie sei um 12 vH höher als 1952 gewesen. (NZZ 3.2.1954, 33)
Der privaten britischen Handelsmission wurde ein Memorandum überreicht, nach dem die UdSSR in den Jahren 1955 bis 1957 folgende britische Waren beziehen will: Schiffe für 375 Mill., Ausrüstung für Kraftwerke 150 Mill., Textil- und Nahrungsmittelmaschinen für 100 Mill., Stahlbearbeitungsmaschinen für 100 Mill., Nahrungsmittel, Rohstoffe und Konsumgüter für 375 Mill.\$.
(NZZ 6.2.1954 Nr.36)

Weltwarenmärkte

An der Chicagoer Getreidebörse schwächten sich alle Notierungen für Körnerfrüchte ab. Hafer verlor $3/4$, Weizen $1/2$, Mais $1/8$ und Roggen $2 1/2$ cts je bu. Der canadische Exportpreis für Northern Manitoba Nr. 1 betrug am 4.2. $187 \frac{5}{8}$ cts je bu gegenüber 188 cts. am 28.1.

noch: Weltwarenmärkte

Die nordamerikanischen Märkte für pflanzliche essbare Öle hatten stetigere Tendenz, ausgenommen Erdnussöl. Führende Leinsaatverarbeiter haben ihre Preise für Leinsaatöl gesenkt.

Die Kaffeepreise in New York haben die in der Vorwoche unterbrochene Aufwärtsbewegung wieder aufgenommen. Am Terminmarkt zog der 1. Kontrakt um 1,45 cts., der 2. um 0,75 ct je lb.an. Santos nr. 4 in verfügbarer Ware wurde mit 72,25 bis 72,50 cts. je lb. notiert. Der Markt stand unter dem Einfluss der amtlichen Untersuchungen über die Hintergründe der letzten Kaffeehausse, wobei es so aussieht, dass das Termingeschäft in New York wahrscheinlich einer stärkeren Kontrolle unterworfen werden dürfte. - Der New Yorker Terminmarkt für Kakao war leicht abgeschwächt. Die anfängliche Schwäche am Londoner Kakaomarkt wird zunehmenden Ankäufen von Kakao durch den Marktausschuss der Goldküste sowie umfangreichen Verkäufen von Bahia-Kakao nach Europa zu erheblichen Abschlägen zugeschrieben. - Am New Yorker Zuckermarkt zog Rohzucker aus der Weltmarktquote zuerst auf 3,38, dann auf 3,42 und schliesslich auf 3,44 je lb fob Kuba an. Zum Wochenschluss sank der Zuckerpreis auf 3,40 cts. je lb. fob Kuba.

Die Tendenz am Londoner Wollterminmarkt war leicht gedrückt, womit sich der Markt der von Australien und den übrigen Auktionsplätzen in den Britischen Dominions ausgehenden Tonangabe anpasste. Die Entwicklung der Preise an den Wollversteigerungen in Australien, Tasmanien, Neuseeland und in der Südafrikanischen Union war etwas uneinheitlich. Im ganzen kann die Tendenz jedoch nach wie vor als fest angesprochen werden. - Der nun schon eine Reihe von Wochen leicht nach oben verlaufende Trend am New Yorker Baumwollmarkt hat diese Tendenz beibehalten, obgleich infolge von Liquidationen im Hinblick auf den herannahenden 1. Andienungstag für den Märzkontrakt (19.2.) gelegentliche Rückschläge zu verzeichnen waren. - Am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle hat sich die Aufwärtsbewegung, teils in Anlehnung an New York, teils im Zusammenhang mit der Marktlage für ägyptische Baumwolle, fortgesetzt.

Knappes Angebot und eine kleine Nachfragebelebung waren an der Londoner Autschukbörse für die mässige Preissteigerung bestimmend.

Der argentinische Häutemarkt hatte bei ruhigem Geschäft stetige Tendenz. In Brasilien war die Tendenz fest.

Bei stetiger Tendenz operierten die Verarbeiter am New Yorker NE-Metallmarkt im Hinblick auf die von einigen bedeutenden Kupfer-, Blei- und Zinkproduzenten angeordneten Produktionseinschränkungen zurückhaltend und vorsichtig. - Zinn hatte in London überwiegend festere Tendenz. Der Settlementpreis stieg auf 652 1/2£ am 4.2.. Bei Blei gingen 3 3/4£ und bei Zinn 1 1/2£ per Saldo verloren. Für die festere Haltung des Londoner Kupfermarktes war in erster Linie der Streik bei den Kohlengruben in Südrhodesien Anlass, die die nordrhodesischen Kupferwerke versorgen.

(DZuWZ 10.2.1954 Nr.12)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, VF = La Vie Française.